



AKTIVITÄT

■ Lagerfeuer

Viele Kinder sind fasziniert von Lagerfeuern. Im Rahmen der Brandschutzerziehung ist es durchaus möglich mit den Kindern ein Lagerfeuer vorzubereiten und zu machen. Hier soll vor allen Dingen die positive Komponente von Feuer hervortreten. Man könnte an diesem Feuer auch Stockbrot backen oder Würstel grillen.

Bei der Planung eines Lagerfeuers sollten folgende Regeln beachtet werden:

- *Nach geeigneter Feuerstelle suchen (Gemeinde oder Feuerwehr geben Auskunft).*
- *Lagerfeuer eventuell von Verwaltung genehmigen lassen; Feuerwehr über Vorhaben informieren.*
- *Geeigneten Tag wählen: nicht zu windig, nicht nach einer langen Trockenperiode.*
- *Löschmaterial (Wassereimer oder Eimer mit Sand) bereitstellen.*
- *Trockenen, sandigen Boden als Unterlage wählen.*
- *Genügend Abstand zu trockenem Gras, Bäumen oder anderem leicht brennbarem Material einhalten.*
- *Feuerstelle mit Steinen begrenzen.*
- *Brennmaterial locker aufschichten: unten locker zerknülltes Zeitungspapier, darüber Reisig oder kurze, dünne Äste, schließlich das Brennholz (dieses sollte pyramidenförmig um das Brennmaterial herum aufgestellt werden).*
- *Feuer am besten mit langen Kaminstreichhölzern oder Fidibus (eng zusammengerolltes Papier) entzünden.*
- *Regelmäßig Holz nachlegen.*
- *Feuerstelle erst verlassen, wenn die Glut vollständig gelöscht ist.*



BASTELN

■ Wir gestalten ein Feuer!

Die Kinder gestalten auf Papier ein Feuer aus unterschiedlichem Material (Tonpapier, Transparentpapier, Krepppapier, Fingerfarbe, Wolle, Filz,...).

Aus diesen Materialien (oder nur aus einem Material) werden zunächst flammenartige Streifen gerissen/geschnitten. Danach wird durch Aufkleben, Aufmalen der Streifen auf ein Blatt Papier ein Feuer gestaltet.

1.2. FEUER UND GEFAHR

a) Ziele:

In dieser Einheit lernen die Kinder die Gefahren von Feuer kennen.

b) Fachliche Informationen

Genauso wie es die nützliche Seite des Feuers gibt, gab und gibt es weiterhin die zerstörerische Kraft des Feuers. Seitdem der Mensch das Feuer nutzt, kennt er auch seine Gefahren. Früher waren ganze Dörfer und Städte von einem einzelnen Hausbrand bedroht. Heute können dank eines funktionierenden Feuerwehrwesens einzelne Brände besser unter Kontrolle gebracht werden.

Es gibt auch immer wieder Brände in Industrie und Landwirtschaft, die verschiedene Ursachen haben (z. B. Defekte in elektrischen Anlagen, unkontrollierte chemische Reaktionen, Überhitzung von Erntemaschinen oder Selbstentzündung von Heu). Brände im privaten Bereich werden oftmals durch elektrische Geräte und Wärmeanlagen oder durch (vergessene) Kerzen ausgelöst. Offene Feuerstellen zum Kochen werden heute in den Wohnungen und Häusern nicht mehr verwendet und stellen – im Gegensatz zu früher – keine Gefahrenquellen mehr dar.

c) Methodische Umsetzungen



BILDKARTEN 1

■ **Vorsicht Gefahr!**

Damit die Kinder feuergefährliche Situationen in ihrem Umfeld erkennen, ist es wichtig, dass man ihnen entsprechende Beispiele zeigt und mit ihnen darüber spricht. Die Bildkarten „Vorsicht Gefahr!“ (siehe Materialvorlagen – Bildkarten 1) bieten viele Sprechansätze. Zunächst können die Kinder die Situationen beschreiben. Dann wird gemeinsam herausgearbeitet, was gefährlich werden könnte, beziehungsweise wo ein Feuer entstehen könnte. Folgende Gefahrensituationen sind auf den Bildkarten dargestellt:

- **Beim Kochen:** Öl oder Fett in einer Pfanne wird zu heiß
- **Beim Grillen im Garten:** Spiritus wird zum Anzünden verwendet
(weitere gefährliche Situationen beim Grillen: der Griller fällt um oder er steht zu nah an einem Tisch mit einem Tischtuch)
- **Beim Christbaum:** die Kerzen sind schon sehr heruntergebrannt
(weitere gefährliche Situationen in der Adventszeit: Kerzen auf Adventskranz oder Christbaum haben zu wenig Abstand oder das Reisig ist schon sehr trocken)
- **Bei einem Gewitter:** Personen sind draußen unterwegs und Blitze zucken am Himmel
- **Bei elektrischen Geräten:** sie sind schon etwas kaputt und Kabel stehen heraus (Fernseher, Radio, Computer, Wasserkocher, usw.)
- **Bei Geräten, die Wärme erzeugen:** sie werden zu heiß und sind zu nahe bei Kleidung, Papier oder Holz (Bügeleisen, Heizstrahler im Bad)
- **Bei einem Lagerfeuer:** es raucht sehr und Menschen atmen den Rauch ein



GESPRÄCH IN DER GRUPPE

■ **Eigene Erfahrungen mit Feuer**

Wichtig ist immer, den Kindern Raum zu geben, eigene Erfahrungen zu verarbeiten. Dies bietet sich auch im Rahmen der Brandschutzerziehung an. Vielleicht haben manche Kinder schon Erfahrungen mit Feuer im positiven wie im negativen Sinne gemacht. Im geschützten und vertrauensvollen Rahmen der Kindergartengruppe lassen sich vielleicht einzelne Kinder motivieren, von ihren Erlebnissen mit Feuer zu berichten. Es soll bei diesem Gespräch nicht um Anklage und Verurteilung möglicher Feuerspiele der Kinder gehen. Vielmehr fördert der Erfahrungsaustausch das Verständnis über die Gefahren von Feuer und was die Kinder also besser nicht tun sollten. Dabei sollten die erzählten Erlebnisse nicht unreflektiert im Raum stehen gelassen werden, sondern die Pädagogin oder der Pädagoge hat die wichtige Aufgabe, das Erlebte der Kinder einzuordnen und gemeinsam mit den Kindern zu reflektieren.

Impulsfragen:

- Hast du schon einmal mit Feuer gespielt, gezündelt, etc.?
- Was ist dann passiert? War das gefährlich für dich oder andere?
- Was könntest du tun, dass das nicht mehr passiert?
- Wie kannst du dich vor solchen Gefahren schützen?

Dabei ist es durchaus auch möglich, einzelne Erfahrungen der Kinder aufzugreifen und exemplarisch darzustellen, wie richtiges (feuersicheres) Verhalten in dieser Situation aussehen würde.



GESCHICHTE

■ Die Zwerge und das Feuer

*Text aus: Feuer – Materialien zur Brandschutzerziehung im Kindergarten,
Landesfeuerwehrverband Hessen e. V. (Hrsg.)*

Es war vor langer, langer Zeit. Da lebten in einem schönen Tal friedliche Zwerge. Sie hatten Angst vor den wilden Tieren. Im Dunkeln krochen sie alle zusammen in ihre Höhlen und wärmten sich gegenseitig. Ihr Essen war immer roh, denn die Zwerge kannten das Feuer nicht.

Eines Tages kam ein Händler mit einer Fackel in das Tal. Er erzählte den Zwergen, wie toll das Feuer sei und was sie alles damit machen könnten: abends gemütlich am Feuer zusammensitzen, dabei leckere Zwergen-Würstel essen und Zwergen-Tee trinken. Als die Zwerge das hörten, lief ihnen das Wasser im Mund zusammen. Sie schlepten eine große Kiste voller Zwergen-Gold und Perlen herbei und tauschten sie gegen die Fackel. Der Händler war zufrieden. Er packte die Schätze in seinen großen Rucksack und machte sich davon. Doch eines hatte er leider vergessen: den Zwergen zu sagen, wie sie mit dem Feuer umgehen sollten.

Das war nämlich gar nicht so einfach. Schon am ersten Tag wäre das Feuer beinahe ausgegangen. Die Zwerge hatten kein Brennholz nachgelegt. Um das Feuer zu bewachen, ernannten sie die älteste und weiseste Zwergen-Frau zur „Hüterin des Feuers“. Trotzdem gab es schon bald die ersten Unfälle. Junge Zwerge waren zu nah ans Feuer gegangen und hatten sich ihre Zipfelmützen angebrannt. Ein alter Zwerg hatte sich seinen langen Bart verkohlt, als er Holz nachlegte. Einige besonders hungrige Zwerge hatten mit den Fingern ins Feuer gegriffen, um heiße Kartoffeln zu holen. Kein Wunder, dass schon bald der Rat der Zwerge tagte. „Was machen wir nur mit dem Feuer?“ fragte der älteste Zwerg. „Wieder abschaffen, es macht nur Ärger“, schlug ein ängstlicher Zwerg vor. „Auf keinen Fall“, widersprach ein starker Zwerg. „Wenn wir uns verletzen, so macht das nichts. Dann lernen wir, Schmerzen zu ertragen.“ Die Hüterin des Feuers schüttelte den Kopf und sprach: „Ich hatte ja viel Zeit das Feuer zu beobachten und sein Wesen zu erforschen. Ich habe es kennen und lieben gelernt. Was man kennt und liebt, das kann man zähmen. Ich werde es euch beibringen:

Stellt euch vor, eine Hälfte von euch sind die Flammen, die andere Hälfte Zwerge. Ich werde jetzt die Flammen beschwören, dass sie größer oder kleiner, ruhiger oder wilder werden. Passt auf, was das Feuer macht! Wenn die Flammen zu stark sind, müssen sich die Zwerge zurückziehen. Wenn die Flammen ruhiger sind, können sich die Zwerge wärmen und ihr Essen braten.

*Die Pädagogin oder der Pädagoge teilt die Kinder in zwei Gruppen ein (Flammen- und Zwergengruppe).
Dann beschwört sie das Feuer. Später wird gewechselt: die Flammengruppe wird zur Zwergengruppe
und die Zwergengruppe wird zur Flammengruppe.*



1. Vorsicht Gefahr!

Entsprechende Methode auf Seite 9,
Kapitel 1.2. „Feuer und Gefahr“
sowie auf Seite 12, Kapitel 1.3.
„Schutz und Sicherheit vor Feuer“

